

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg. Stellengedächte 5 Pfg. Offertengebühr und Auslieferung 20 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Volksblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108

Bezugspreis durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einm. Trägerlohn. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nummer 103

Samstag/Sonntag, 4./5. Mai

38. Jahrgang

Der Russenpakt

(1) 4. Mai 1935

Am Donnerstag ist nach oitmaliger Verschiebung der sogenannte „Russenpakt“ zwischen Sowjetrußland, vertreten durch seinen Vize-Minister Potemkin, und Frankreich, vertreten durch Außenminister Laval, unterzeichnet worden. Das ist das erwartete Ergebnis des Hin und Her in den Verhandlungen, das sich zeitweilig in einer beträchtlichen Spannung zwischen Paris und Moskau auswirkte, das aber doch nur für den der wirklichen Zusammenhänge Unkundigen den Eindruck erwecken konnte, als würde das Vertragswerk scheitern. Die Rufen waren zähe. Sie gingen aus Ganze und wollten einen Beistandspakt erreichen, der die Hilfeleistung als Verpflichtung des Vertragspartners automatisch im Falle eines Angriffs auslöste hätte. In dieser Form wäre der Vertrag ganz unverhältnißmäßig ein Militärbündnis gewesen. Vielleicht hätte das in Paris, so wie die Geistesverfassung dort heute ist, noch nicht einmal Anklang erregt. Aber nachdem man den Namen des Völkerbundes so oft in den Mund genommen hatte, und namentlich bei dem unworbenen zweiten Freunde Frankreichs, England, eine starke Vorliebe für die Völkerbundsprozedur vorfand, empfanden die vorrichtigen Elemente der französischen Regierung den Wunsch, den Pakt mit Sowjetrußland in eine Form zu gießen, die sich wenigstens äußerlich mit den Völkerbundsverpflichtungen verträglich. Deshalb die Abneigung gegen eine Fassung, die die Hilfeleistungspflicht automatisch ausgelöst hätte. Außerdem sind aber auch wohl ernste sachliche Bedenken gegen die Abenteurer aufgetaucht, in die eine allzu enge Bindung an die Sowjets Frankreich führen könnte, wenn es sich seiner Freiheit der Entscheidung allzu vorbehaltlos begeben. Man wünschte also, auf jeden Fall den Beistandspakt abzustellen, der im Konfliktfalle zunächst die Anrufung und den Spruch des Völkerbundes voraussetzt, und der den Bundesmitgliedern erst dann die Handlungsfreiheit gibt, die ihnen für die Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit erforderlich erscheinen, wenn der Spruch des Rates nicht von allen Mitgliedern des Rates angenommen wird. Es spricht nicht gerade für die Völkerbundsüberlegenheit der Sowjets, daß sie mit allen Mitteln befreit waren, ihren Vertrag mit Paris diesem Instanzenzug zu entziehen - und, unbekümmert um die Genf gegenüber freiwillig übernommenen Verpflichtungen, ein Recht zur Aktion außerhalb des Völkerbundsgebietes zu schaffen.

Das ist ihnen nicht gelungen. Der französische Ministerrat, dem noch am Dienstag ein Vertragsentwurf vorgelegen haben soll, in dem die automatisch eintretende Beistandspflicht enthalten war, hat auf seiner Ablehnung beharrt und hat sich darin auch dadurch nicht irre machen lassen, daß Moskau mit dem Abbruch der Verhandlungen drohte. Man wußte in Paris natürlich viel zu gut, wie stark die Sowjets an dem Zustandekommen des Vertrages interessiert sind. Die Sache hat für sie ja noch einen metallischen Beigeschmack, denn die nächste Konsequenz des Abkommens mit Frankreich soll die Gewährung einer recht ansehnlichen Anleihe an die Sowjetunion sein, mit deren Hilfe namentlich Bahnbauten durchgeführt werden sollen. Paris hat seine Finanzmacht spielen lassen, um Moskau in der politischen Frage gefügig zu machen.

Diese Anleihe ist für das französische Kabinett ohnedies eine Angelegenheit, über die man sich nicht ganz leichtem Serzens schlüssig werden konnte. Schließlich kann man sie nicht zu Lasten des Staatskassas gewähren, sondern man muß sie auf dem französischen Markte auflegen. Der französische Sparer hat aber noch zu viele schon gedruckte Anleihehefte des zaristischen Rußlands in der Hand, für die ihm, entgegen allen eintägigen Versprechungen und Hoffnungen, heute niemand mehr auch nur einen Sous gibt, am wenigsten die Sowjets, die alle Schulden des Zarenreiches feierlich abgelehnt haben. Die Bereitwilligkeit, eine neue Russenleihe zu zeichnen, wird also beim französischen Rentner nicht allzu groß sein, und man laßt die französische Regierung habe außerordentlich scharfe Kontrollen und Garantiebedin-

Der Pariser Vertrag

Beröffenlichung des Wortlaufs des französisch-sowjetrußischen Beistandspaktes - Abschluß auf fünf Jahre

DNB Paris, 3. Mai. Der französisch-sowjetrußische Pakt ist heute veröffentlicht worden. Er hat folgenden Wortlaut:

Der Vorschlagsausdruck der Sowjetunion und der Präsident der französischen Republik, beiseite von dem Wunsch, den Frieden in Europa zu festigen, und seine Wohltaten ihren Ländern zu garantieren durch vollständige Gewährleistung der genauen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundsstatuten über die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit, der gegenseitigen Unantastbarkeit und der politischen Unabhängigkeit der Staaten; entschlossen, ihre Anstrengungen der Vorbereitung und dem Abschluß eines europäischen Abkommens mit diesem Ziele zu widmen und insoweit es von ihnen abhängt, zu der wirksamen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundsstatuten beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Zweck folgendes Abkommen abzuschließen:

Artikel 1. Für den Fall, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand einer Drohung oder einer Angriffsgewalt von Seiten eines europäischen Staates sein soll, verpflichten sich die Sowjetunion bzw. Frankreich gegenseitig, eine sofortige Konsultierung vorzunehmen über die zur Einhaltung der Bestimmungen des Artikels 10 der Völkerbundsstatuten zu ergreifenden Maßnahmen.

Artikel 2. Im Fall, daß unter den im Artikel 15, Absatz 7 der Völkerbundsstatuten vorgesehenen Bedingungen Frankreich oder Sowjetrußland trotz ihrer aufrichtig friedfertigen Ab-

sichten Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von Seiten eines europäischen Staates sein sollten, werden die Sowjetunion, bzw. Frankreich sofort Hilfe und Beistand gewähren.

Artikel 3. Unter Berücksichtigung, daß laut Artikel 16 der Völkerbundsstatuten jedes Mitglied des Völkerbundes, das im Gegensatz zu den laut Artikel 12, 13 oder 15 der Völkerbundsstatuten übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, ipso facto als eine Macht gilt, die eine Kriegshandlung gegen alle anderen Völkerbundsmitglieder vorgenommen hat, verpflichten sich Frankreich bzw. die Sowjetunion für den Fall, daß eines von ihnen unter diesen Bedingungen und trotz der aufrichtig friedfertigen Absichten beider Länder Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von Seiten eines europäischen Staates wäre, sich sofort Hilfe und Beistand durch Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundsstatuten zu gewährleisten.

Dieselbe Verpflichtung ist für den Fall übernommen, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand eines Angriffes von Seiten eines europäischen Staates unter den im Artikel 17, Absatz 1 und 3 der Völkerbundsstatuten vorgesehenen Bedingungen wäre.

Artikel 4. Da die oben festgelegten Verpflichtungen mit den Pflichten der hohen vertragschließenden Parteien als Mitglieder des Völkerbundes übereinstimmen, wird nichts in dem vorliegenden Vertrag als Einschränkung

Geleitete Aufnahme in Paris

„Im Rahmen des Völkerbundes“ - „Quotidian“ fordert Ablehnung durch die Kammer

DNB Paris, 3. Mai. Im Vordergrund der Betrachtungen der Pariser Morgenpresse steht der Abschluß des französisch-sowjetrußischen Beistandspaktes, der ganz allgemein mit Genugtuung aufgenommen wird. Die Blätter weisen in ihren Beiträgen auf die Besonderheiten hin, daß der Pakt im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossen wurde, daß er gegen keine dritte Macht gerichtet sei und daß er schließlich allen anderen Staaten offenstehe. Man zeigt sich außerdem zufrieden über die verhältnismäßig günstige Aufnahme, die das Abkommen im Ausland gefunden habe.

Der „Quotidian“ zufolge werde das Abkommen von sehr nützlichen Auswirkungen sein; es befriedige beide Parteien in gleichem Maße, was immerhin eine Seltenheit sei. Das politische Gleichgewicht Europas, schreibt das Blatt, hätte zwar einen regionalen Beistandspakt verlangt, der den Rhein mit der Moskwa verbinde und wobei Frankreich der Garant im Osten und Rußland derjenige von Locarno geworden wäre. Der Ausschluß Deutschlands und Polens hätte aber die Bewirkung eines solchen regionalen Abkommens verhindert. Immerhin stelle der 2. Mai in der Geschichte der Organisation des Friedens ein demütigendes Datum dar.

„Quotidian“, der seit Beginn der französisch-sowjetrußischen Verhandlungen einen sehr scharfen Pressefeldzug gegen den Abschluß des Beistandspaktes geführt hat, bezeichnet den gestrigen Donnerstag für Frankreich als einen Trauertag. Der Abschluß dieses Paktes verpflichte nur Frankreich, denn Sowjetrußland könne, selbst wenn es wolle, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, weil es keine gemeinsame Grenze mit Deutschland habe. Wenn man behauptet, daß dieser Pakt Frankreich nicht zu sehr verpflichte, so müsse man sich fragen, warum man ihn denn überhaupt unterzeichnet habe, und warum die französische Regierung ihren ganzen Ehrgeiz darin gesehen habe, ein

Abkommen zu unterzeichnen, das nach ihrer Auffassung keine besondere Bedeutung habe. Man müsse die Kammer zwingen, bei ihrem nächsten Zusammentritt den Pakt abzulehnen mit dem Hinweis, daß Frankreich das Blut seiner Soldaten nicht zur Verteidigung des Kommunismus hergeben könne.

Brüfung in London

DNB London, 3. Mai. Der Wortlaut des französisch-sowjetrußischen Paktes ist heute in London eingetroffen. Er wird von den Sachverständigen des Foreign Office hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Völkerbundsstatuten, den Locarnovertrag und die schwebenden Paktvorschläge geprüft.

In englischen Kreisen glaubt man nach der gestrigen Unterhauseinsprache, daß für die nächste Zeit in der europäischen Politik die Frage der Luftkriege im Vordergrund stehen werde. Die mit dem Londoner Protokoll begonnenen und in Straßburg fortgeführten Arbeiten über einen Luftpakt der Locarno-mächte gingen im übrigen ihren Gang. Hierbei wird allgemein angenommen, daß man in den Hauptstädten Großbritanniens, Frankreichs und Italiens vielleicht schon mit der Anfertigung von Entwürfen beschäftigt ist. Deutschland werde natürlich, so wird erwartet, über diesen etwaigen Paktvorsatz befragt werden. Man läßt dabei die Hoffnung durchblicken, daß der Entwurf des Luftpaktes auch Deutschland und Belgien umfassen wird. Zur Frage einer Beschränkung der Luftkriege ist man der Ansicht, daß die britische Regierung entschlossen ist, die Aufrüstung zur Luft fortzusetzen solange unter den Mächten keine Einigung über eine bindende Beschränkung zustandekommt. Von dieser Tatsache erhofft man sich einen Anreiz für die Eröffnung von Verhandlungen.

ausgenommenen Bürger einen Anschauungsunterricht gegeben, der beim besten Willen keine Rufenbegeisterung auslösen kann. Das wird denn auch aus einigen an anderer Stelle wiedergegebenen Presseäußerungen deutlich.

Nach allem, was man aus dem inzwischen veröffentlichten Inhalt des Vertrages entnehmen soll, er sich an das Völkerbundsstatut anlehnen u. im wesentlichen eine Hilfeleistungspflicht für den Fall festlegen, daß die Beilegung eines akuten Konfliktes auf dem Wege über den Völkerbundsstatut als unmöglich erwiesen hat. Außerdem schließt der Vertrag mit Rücksicht auf Japan den Bündnisfall für außerhalb Europas liegende Konflikte aus. Auch das

Entlassung politischer Schutzhäftlinge

DNB Saarbrücken, 3. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat anlässlich des nationalen Feiertages des deutschen Volkes in der bestimmten Erwartung, daß alsbald die letzten politischen Geiseln zur Entlassung kommen, die Entlassung sämtlicher aus politischen Gründen in Schutzhaft befindlichen Personen verfügt.

Die litauische Antwort

DNB Kowno, 3. Mai. Die litauische Telegrammen-Agentur bestätigt, daß der litauische Außenminister am 2. Mai d. J. den baltischen Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens die Antwort der litauischen Regierung auf die am 19. April 1935 erfolgte Vorstellungen der Signatarmächte der Memelkonvention überreicht habe. Aus dem Inhalt der litauischen Antwort ist noch nichts näheres bekannt. Es heißt jedoch, daß die litauische Regierung alle Einwände der Signatarmächte als nicht im Einklang mit der tatsächlichen Lage im Memelgebiet stehend zurückweise.

Rücktritt des spanischen Kabinetts

DNB Madrid, 3. Mai. Das Kabinett Lerroux ist am Freitagabend zurückgetreten nachdem sich Ministerpräsident Lerroux nochmals mit den Ministern beraten hatte. Der Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Lerroux für seine Arbeit gedankt. Man hofft, die Kabinettskrise noch am Samstag lösen zu können.

lung der Mission des Völkerbundes zur Erreichung geeigneter Maßnahmen zwecks wirksamer Sicherung des Weltfriedens oder als Beinträchtigung der aus den Völkerbundsstatuten für die hohen vertragschließenden Parteien sich ergebenden Verpflichtungen ausgesetzt werden.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag, dessen französischer und russischer Wortlaut gleichmäßig maßgebend ist, wird ratifiziert werden, und die Ratifizierungsurkunden werden in Moskau sobald als möglich ausgetauscht werden. Er wird beim Völkerbundssekretariat eingetragenen werden.

Er wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht sind, und fünf Jahre in Kraft bleiben. Wenn er nicht von einer der hohen vertragschließenden Parteien mit einer Vorankündigung von mindestens einem Jahre vor Ablauf dieses Abkommens gekündigt ist, wird er ohne zeitliche Beschränkung in Kraft bleiben, wobei jede der hohen vertragschließenden Parteien ihn dann durch eine entsprechende Erklärung mit einjähriger Frist aufkündigen.

Protokoll zu dem Vertrag

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des gegenseitigen französisch-sowjetrußischen Beistandspaktes haben die Bevollmächtigten ein Protokoll unterzeichnet, das in den Austausch der Ratifizierungsurkunden des Vertrages miteingegriffen wird. Darin heißt es u. a.:

1. Es gilt als verabredet, daß Artikel 3 jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet, der anderen sofort Beistand zu gewähren, indem sie sich sofort nach den Empfehlungen des Völkerbundesrates richten, sobald diese auf Grund des Artikels 16 der Völkerbundsstatuten erlassen worden sind.

Es gilt gleichfalls als verabredet, daß die beiden vertragschließenden Parteien gemeinsam handeln werden, um zu erreichen, daß der Völkerbundsrat seine Empfehlungen mit der ganzen Schnelligkeit erläßt, die die Umstände erfordern werden, und daß, wenn der Völkerbundsrat nichtsfeststellender aus irgend einem Grunde keinerlei Empfehlungen erläßt, oder kein einstimmiger Beschluß zustande-

bedeutet Wasser in den Moskauer Wein, der Sowjets, die sich immerhin auch eine gewisse Rückenbedeckung für eine mögliche neue Verhängung in Italien erhofft hatten. Mit einer Spannung wird man dem bevorstehenden Warschauer Besuch Laval's entgegenzusehen dürfen, denn Polen als unmittelbarer Nachbar Sowjetrußlands ist an den Dingen, die jetzt in Paris vereinbart wurden, recht stark interessiert. Laval hat den polnischen Botschafter empfangen und hat ihm wohl beruhigende Zusicherungen gegeben. Wird das aber genügen, um das gewünschte gute Wetter für die Fahrt nach Warschau zu machen?

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. Mai 1933.

Die Ehrenkreuze werden am Dienstag, 7. Mai um 19.30 Uhr an etwa 700 Frontkämpfer im Haus Belvedere ausgegeben. Es findet dabei eine Feierveranstaltung statt, zu der nur die Empfangsberechtigten Zutritt haben.

Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht zum Freitag versuchten sich Diebe gewaltsam Zugang zu einem Baderladen in der Bonnstraße. Die Einbrecher ließen einen Radioapparat, Schloßkette und sonstige „Süßigkeiten“ mitgehen. Der Einbruch erfolgte gegen 2 Uhr. Die Ermittlungen der Polizei sind eifrig im Gange.

Bereinigte Radfahrerkreise 1924 Bonn veranstalten am Sonntag, 5. Mai, ein **Strassenrennen Bonn-Nach-Bonn.** Die Radfahrer beehren auch Brühl, kommen aus dem Vorgebirge durch die Bonnstraße, um dann durch Uhlstraße und Lillstraße nach Völkler zu fahren. Die erste Gruppe A- und B-Klasse trifft gegen 10.30 Uhr, die C-Klasse gegen 10.50 Uhr, die D-Klasse gegen 11.10 Uhr und die E-Klasse gegen 11.30 Uhr in Brühl ein. Mögen die Radfahrer durch gutes Wetter begünstigt und vor Stürzen bewahrt bleiben.

Zum Wochenende, Besuch der Teilnehmer am Fußball-Länderspiel am 12. Mai fehlen noch ungefähr 100 Betten. Die Vergütung beträgt je Bett mit Frühstück 2.50 Mark. Damit nun Brühl nicht gegen andere Orte zurückstehen muß, wird um sofortige Meldung bis spätestens Freitag an die Geschäftsstelle der DMV gebeten.

Der Mai im Volksmund. „Der Mai bringt Blumen dem Gesicht, aber dem Magen keine Früchte“, so sagt ein altes deutsches Sprüchlein vom 5. Monat unseres Jahres. Unsere Landwirte erblicken nichts Nachteiliges darin, wenn der Mai kein Sommermonat ist, ja das Gegenteil ist ihnen sogar lieber, denn: „Kühler Mai — viel Frucht und Heu“ und „Ein kalter Mai bringt keine böse Zeit“. Allein es müssen in ihm auch genügend Niederlagen erfolgen, denn: „Trockener Mai — dürres Jahr“, während es bezüglich des Regens heißt: „Maien regnen auf die Saaten, dann regnet es Dutzenden. Besondere Wertschätzung mißt das Volk

dem Tau bei: „Abendtau im Mai bringt Korn, Wein und Heu.“ Tritt Hagel bereits im Mai in Erscheinung, so gilt dies als ein Zeichen, daß es noch oft hageln wird. Die Maiwitterung soll auch künden die des Juni: „Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei.“ Mai, Käfer und Raupen sind unliebsame Gäste und doch heißt es im Volke: „Sind der Maitäfer und Raupen viel, steht eine reiche Ernte im Ziel“ und „Maitäferjahr — gutes Jahr“. Auch gärtnerische Ratsschläge gibt es. Einer derselben lautet: „Erbsen säe man am zweiten Freitag im Mai, sie gehen dann gut auf und locken sich gut“, ein anderer besagt: „Wer Kohl pflanzt im Mai, kriegt Köpfe so groß als ein Ei.“ Interessant ist das Vorurteil einzelner Völker gegen Eheheiraten im Mai. Schon die alten Römer liebten es nicht, im Mai zu heiraten und im russischen Volksmund heißt es: „Im Mai heiraten gute Leute nicht.“ Es ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß es im Mai auf dem Felde Arbeit gibt und also für Festfeiern keine Zeit übrig ist. Der Italiener sagt: „Im Mai werden Diebe geboren.“ Dieses Sprüchlein ist wohl aus der Tatsache entstanden, daß im Mai das Korn in Italien bereits eine Höhe hat, daß sich in ihm ein Mensch verstecken kann, und damit zum Stehlen anregt.

Gottesdienstordnung.

Pfarrkirche St. Margareta Brühl. Sonntag hl. Messen 6, 7, 8 Uhr (gemeinsch. hl. Kommunion der Knabenschule in der Kleinen August-Strasse). 9 Uhr Hochamt. 10.15 Uhr Kindermesse. 11.15 Uhr hl. Messe. 2.30 Uhr Andacht der Schulkinder. 6 Uhr Maianacht. An den Werktagen ist die Maianacht um 6.30 Uhr, nur Dienstags ist sie 8 Uhr. — Am Freitag, 10. Mai, Feier des ewigen Gebetes. Heilige Messen: 6, 7.10, 8.15, 9.30 Uhr feierliches Hochamt.

Klosterkirche. Sonntag 8.15 Uhr hl. Messe (Gymnasium).

Pfarrkirche St. Pantaleon Brühl-Pingsdorf. Sonntag 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher heiliger Kommunion der Männer. 8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Uhr Hochamt. — Samstag Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten sowie Aussetzung der heiligen Kommunion. 7 Uhr Amt. Tagsüber Bestunden. 6 Uhr Komplet.

Pfarrkirche St. Pantaleon Brühl-Pabst. Sonntag 7.15 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Mitglieder des kathol. Gesellenvereins und der Schulkinder. 10.10 Hochamt. 10.30 Uhr Andacht der österlichen Zeit.

Pfarrkirche Servatius Brühl-Nierberg. Sonntag 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. — Montag Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 3 Uhr Vesper. 8 Uhr Komplet. Tagsüber Bestunden bis Dienstag morgen 5.15 Uhr Schlusshochamt.

Klosterkirche Mariä Hül Brühl-Heide. Sonntag heilige Messen 6.15 Uhr mit gemeinsch. hl. Kommunion der Männer und der Schulkinder. 8.45 Uhr. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht zur österlichen Zeit. — Dienstag Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes. 6.45 Uhr Schulmesse. 10 Uhr feierliches Leitenamt. Tagsüber Bestunden. 7 Uhr feierliche Komplet mit Litanei und Liturgie durch die Kirche.

Pfarrkirche St. Matthäus Brühl-Bochem. Sonntag Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten Sakramentes und stille Bestunde. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Bestunden. 9 Uhr feierliches Hochamt für die Pfarre. Tagsüber Bestunden. 15 Uhr Deutsche Vesper. 20 Uhr Komplet mit feierlichem sakramentalem Umzug.

Pfarrkirche Mariä Schmerzen Bergdorf. Sonntag 6.45 Uhr Frühmesse (hl. Kommunion der Schulkinder und der Männer. 7.45 Wallfahrtsfeier und Auszug der Prozession nach Walberberg, woselbst das Hochamt um 9.30 Uhr beginnt. — 9.30 Uhr Hochamt und Prozession über den Friedhof. 3 Uhr Bruderschaftsandacht von Jesus, Maria und Joseph mit Maianacht. — Donnerstag Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes und hl. Messe mit Maianacht (Bestunde des Vereins vom lebendigen Rosenkranz). Punkt 9 Uhr Allerheiligen Litanei und Hochamt (zu Ehren der hl. Brigida). Tagsüber Bestunden. 2 Uhr Vesper. 7 Uhr feierliche Komplet mit Segen. — Freitag 5 Uhr Schlusshochamt des ewigen Gebetes mit Segen.

Vereinssnachrichten

Katholischer Deutscher Frauenbund, Zweigverein Brühl. Mittwoch, 8. Mai, Wallfahrt nach Walberberg: 8.08 Uhr Abfahrt von Brühl.

Mitte; 9 Uhr hl. Messe; 11.30 Uhr Prozession zum Dominikanerkloster; 12.30 Uhr Rückfahrt; 16 Uhr Fahrt nach Kendenich; 16.30 Uhr Feierstunde im Pfarrheim in Kendenich.

Kathol. Jungmännerverein Brühl: Sonntag Bezirkstag in Kendenich. Montag 6 Uhr Liturg. Messfeier in der Klosterkirche. Abends 8 Uhr Heimabend und 8 1/4 Jungmännerabend. Mittwochs- und Donnerstags Heimabend. Freitag Feier des ewigen Gebetes. Bestunden von 10 bis 11 Uhr.

Bücherschau

Heimkehr. Wir möchten zum kommenden Muttertag am zweiten Maifontag auf ein eben erscheinendes Buch ausdrücklich hinweisen, das ohne Zweifel zu den sinnreichsten Gaben gehört, die man einer Mutter an diesem Tag überreichen kann: Heinrich Lühmanns neuestes Werk „Heimkehr“ (bei Herder in Freiburg, 250 Seiten; geb. 3.80 RM). Dieser Dichter ist schon bekannt geworden dadurch, daß er inmitten unserer Zeit wirkliche Legenden zu gestalten vermag, auch märchenhaft seine Erzählungen gab. In diesem Buch nun schaut er zurück auf die eigene Jugend unter der Hut einer sehr guten Mutter. Diese Rückschau erweitert sich dem Dichter zu einem allgemeinen Bild gesund aufstrebender Jugend auf dem Land, und vor allem zu einem Bild der christlichen deutschen Mutter, wie man das in unserm gegenwärtigen Schrifttum anderswo wahrscheinlich nicht leicht ebenso überzeugend und schön findet. Wenn also auch der innerliche Gehalt des Buches die Hauptsache und das Bleibende an ihm ist, so ist für das Leben doch auch ein großer Vorteil, daß es reich an Handlung, an allerlei fröhlichem Geschehen ist. Gerade das macht das Werk um so geeigneter als ein Mutterbuch!

Sport

Brühler Sportverein. Am Sonntag trifft Brühl auf einen Gegner, der ausgezeichneten Ruf genießt. Köln-Nord machte in seiner Gruppe die Meisterschaft der 2. Kreisklasse. Schon wiederholt maß die Mannschaft ihre Kräfte mit Mannschaften der Gaulasse und schnitt teilweise recht gut ab. Besonders der Sturm von Köln-Nord gilt als sehr durchschlagsträftig. Ganz nüchtern gesehen, hat Köln-Nord auch gegen Brühl die größere Aussicht auf Erfolg. Doch hat man in der Vergangenheit immer wieder die Erfahrung gemacht, daß Brühl mit dem Gegner wächst. Die Aufstellung von Brühl halten wir für sehr günstig. Es fragt sich nur, wie sich die neuen Kräfte im Sturm verstehen werden und ob die Hintermannschaft taktisch so flug spielt, daß sie des Gegners Sturm ziemlich in Schach hält. Gedenkt man darf man ein prächtiges Spiel erwarten. Aufstellung: Advena, Ritter, Eisinger, Frigert, Mone, Schneider, Weger, Brenner, Voß, Kuth 1., Niederle. Abfahrt 13 Uhr. Anstoß 16 Uhr. Aufstellung der 2. Mannschaft: Schiffer, Krautwig, Mehlberg, Rothleimer, Gul, Krautwig A., Kremer, Bedmann, Matheis, Koffer, Mönnig. Abfahrt 13 Uhr. Anstoß 14.15 Uhr. — Auf die am Montagabend um 8 Uhr im Vereinslokal stattfindende Versammlung weisen wir besonders hin und machen darauf aufmerksam, daß es Pflicht aller aktiven Mitglieder ist, zu erscheinen.

Sportfreunde Pingsdorf. Sonntag, 5. Mai, spielen unsere Mannschaften gegen die gleichen von Viktoria Grühlwerf. Platz Grühlwerf. Die Grühlwerfer 1., 3. und Jugenmannschaften tragen dafür demnachst ein Rückspiel in Pingsdorf aus. Grühlwerf spielt wie uns zugelegt in stärkerer Aufstellung wie vergangenen Sonntag gegen Rippes 10. Pingsdorf, welches ebenfalls in stärkerer Aufstellung antritt, wird auf ein ehrenvolles Ergebnis bedacht sein. — Anstoß der 1. Mannschaft 1/4 Uhr. Aufstellung wie bekannt. 2. Mannschaft: 2 Uhr in folgender Aufstellung: Nolte, Zimmermann, Lauterbach, Straßfeld, Püh, Schwingeler, Schmelzer, Kieselbach, Keitel A., Vinzenbach, Breidenbach. — Jugend 1 Uhr. Aufstellung: Brühl, Müller, Niederle, Vinzenbach, Behlen, Parll, Strauß, Brod, Lind, Schmitz Chr., Müller M., Erjahr, Wilms J.

Sausfrauen fragen und antworten.

Sausmädchen S. in Brühl. Sie geben nicht an, ob es sich um farbige oder weiße Wildlederhandschuhe handelt. Die Handschuhe wäscht man in lauwarmem Seifenwasser; farbige werden nicht gebleicht, sondern zum Trocknen aufgehängt. Während des Trocknens müssen sie mehrmals gerieben werden, damit sie ihre Weichheit nicht einbüßen. Weiße Wildlederhandschuhe spült man vor dem Aufhängen noch einmal in frischem, lauem Seifenwasser.

Sausfrau L. in Schwadorf. In 1 Liter warmem Wasser reibt man zwei rohe Kartoffeln, läßt es etwa 1/4 Stunde stehen und gießt es ab. Mit dieser Flüssigkeit reibt man den Teppich ab.

Schafft Kulturland aus den wasserregulierten Flächen

Deutschlands Nahrungsfreiheit und weitgehende Selbstversorgung mit Getreide und Ölpflanzen, Eiweiß und Wolle ist heute das Stichwort für unsere Landwirtschaft. Es kommt deshalb darauf an, daß jeder Hektar Ackerland zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung herangezogen wird. Aus diesem Grunde können wir es uns nicht leisten, daß eine Fläche, die fünfmal so groß ist wie das Saarland, landwirtschaftlich ungenutzt daliegt! Diese Fläche von ca. 6 Millionen Hektar ist im Laufe der letzten Jahrzehnte mit einem Riesenaufwand an Arbeit und Geld durch kulturtechnische Maßnahmen aus Sumpfland in landwirtschaftlich nutzbaren Boden verwandelt worden. Es mangelt aber bisher an der

Durchführung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung dieser Flächen.

Es wurde nichts für die Erhaltung der geschaffenen Wasserregulierungsanlagen getan, so daß diese im Lauf der Zeit zum Teil wieder verfielen; es wurde kein Pflug angelegt, um diese ehemals versumpften Flächen in fruchtbares Ackerland zu verwandeln!

Wenn wir einen ertragsreichen Ertrag von dieser landwirtschaftlich nutzbaren Fläche erzielen wollen — und wir müssen ihn erzielen —, so muß jeder Bauer, der im Besitz solchen Landes ist, sein Möglichstes tun, um Kultur in diesen Boden hineinzubringen. Aus diesen ertragslosen Flächen müssen Kulturländer werden; der vorhandene Aufwuchs muß in den meisten Fällen zerstört und durch Bearbeitung des Bodens in den Gärzustand versetzt werden. Der Umbruch ist in den meisten Fällen wohl die gegebene Bearbeitungsmaßnahme. Ueber die Tiefe des Umbruchs kann man keine starren Richtlinien geben, weil dies an Ort und Stelle nach der Tiefe der auflagernden Humusschicht entschieden werden muß. — Scheibenege und Walze, die dann zur weiteren Bearbeitung eingesetzt werden müssen, bringen die umgebrochenen Flächen dann bald in den erforderlichen Zustand.

Hier wird nun mancher Bauer einwenden, daß ihm die soeben erwähnten Geräte fehlen und ebenso das Geld, um diese anzuschaffen, daß es ihm an Zugkraft und menschlichen Arbeitskräften mangelt usw. Aber auch hieraus gibt es einen Ausweg, und zwar

Zusammenschluß der Bauern zur Genossenschaft mit dem Ziel der Kultivierung der wasserregulierten Flächen. Die erforderlichen Geräte wer-

den gemeinsam angeschafft und ebenso die nötigen Arbeiten gemeinsam durchgeführt. Auch die genossenschaftliche Anschaffung von Düngemitteln und Drillmaschinen ist dann eine für jeden Bauern unbedingt tragbare Maßnahme.

Bevor aber zur Durchführung von Kultivierungsmaßnahmen geschritten wird, ist es zweckmäßig, mit den zuständigen bäuerlichen Werkstätten und Beratungsstellen zwecks sachkundiger Beratung Verbindung aufzunehmen. — Stehen zur Durchführung der genannten Arbeiten nicht genügend Mittel zur Verfügung, so ist es möglich, die Meliorationskredite in Anspruch zu nehmen. Allerdings dürfen die Kreditkalkulation nach den augenblicklich noch geltenden Vorschriften Meliorationsdarlehen nur an Genossenschaften ausbleiben. Dementprechende Anträge sind über den Kreisfachberater für Landeskultur einzureichen.

Es erhebt sich nun die Frage, welche Kulturländer auf den neu gewonnenen Flächen anzubauen und wie diese Flächen in den Betriebsrahmen einzuflechten sind. Man muß sich entscheiden, ob man auf den Umbruchflächen Getreide anbaut, ob man sie für den Ackerfutterbau oder zur Neuanlage von Grünlandflächen anlegen will.

Entschließt sich der Bauer zum Getreidebau auf den Umbruchflächen, so ist es notwendig, diesen auf den bisherigen Kulturländern einzuschränken, um eine unnötige Ausweitung des Getreideanbaues zu vermeiden. Die freierwerdenden alten Kulturländer eignen sich dann hervorragend für Raps- oder Leinbau. In den meisten Fällen wird jedoch das neu gewonnene Land zur Futterbeschaffung herangezogen werden müssen. Hier muß es jedem Bauer selbst überlassen sein, ob er das in der Ansaat teurere Futtergemenge aus Erbsen, Bohnen, Hafer und Weizen anbaue oder das Kleegrasgemenge aus Schwedentee, Krottee und Weizenschwingel.

Auch die Kartoffel eignet sich sehr gut zum Anbau auf den umgebrochenen Flächen.

Von größter Bedeutung ist aber auch die richtige Düngung der genannten Flächen. Eine gründliche Kalkung ist aus dem vorher erwähnten Boden die erste Maßnahme. Auch hier kann man nicht willkürlich vorgehen, sondern man läßt sich zweckmäßigerweise von der zuständigen Wirtschaftsberatungsstelle eine Bodenuntersuchung anstellen, nach deren Ergebnis man die Kalkung durchführt. Weiterhin dürfen Kali und Phosphorsäure in dem Düngungsplan nicht fehlen. Mit der Stickstoffdüngung muß

man allerdings vorsichtig sein, weil sie auf den neukultivierten Flächen bei Getreide sehr leicht Lager heraufruft. Durch eine angemessene Stallmischung ist weiterhin der Humusgehalt des Bodens sicherzustellen. Diese Maßnahme ist um so wichtiger, wenn man nach Aderneuerung Grünland anlegen will.

Kommt der Umbruch für die wasserregulierten Flächen nicht in Frage, handelt es sich also um verbesserte Grünlandflächen, die der Mahnung dienen und keinen guten Ertrag abwerfen, so kann man auch hier eine Verbesserung erzielen, indem man die genannten Flächen auf Weidenutzung umstellt. Es ist aber nicht allein damit getan, daß für das Aufkommen der guten Gräser und Weidepflanzen gejogt wird,

es müssen auch die Wassergräben, Vorfluter, Drainagen, Tränkanlagen usw. in ordentlichem Zustand erhalten werden,

so daß die geschaffenen Anlagen auch ihren Zweck erfüllen können.

Die Einbeziehung der neukultivierten Flächen bzw. der auf Weidenutzung umgestellten Grünlandflächen in den Betriebsrahmen ist für jeden Bauer eine Frage von größter Wichtigkeit. Auch hierfür können keine starren Richtlinien gegeben werden, weil dafür die Verhältnisse zu unterschiedlich sind. Die Umstellung von Weizen auf Weidenutzung z. B. wird einen starken Einfluß auf die Fruchtfolge haben. Hier muß sich jeder Bauer überlegen, wie er das für den Winter notwendige Rauhfutter beschafft, sei es zum Teil aus dem Ackerfutterbau oder zum Teil von den Weiden selbst. Die Betriebsweiterentwicklung durch Singulomen neukultivierten Landes werden sich auf die Gestaltung des ganzen Betriebes auswirken.

Dieser Beispiele könnten noch viele angeführt werden. Es soll nur nochmals hervorgehoben werden:

es darf keine Fläche heute ungenutzt daliegen, wir brauchen jeden Hektar Land. Deshalb, dem Bauer, gehe entschlossen an diese notwendige Kultivierungsarbeit heran; handle aber nie planlos, sondern überlege dir jede Maßnahme vorher gründlich; du kannst dir auch in allen Fragen vom Umbruch bis zur Bestellung, von der Neuanlage bis zur Verbesserung minderwertigen Graslandes, weiterhin in allen Fragen über notwendig werdende betriebswirtschaftliche Maßnahmen Rat holen bei den zuständigen bäuerlichen Beratungsstellen.

Gute Nachricht
aus Köln:
...alles an
STOFFEN
eingetroffen
.... jetzt ist die Michel-Stoff-
abteilung mit ihrer großen
Auswahl auf Großbesuch und
kleine Preise eingestellt... also
eins
drittel
Köln
und dann 34
Michel & Co.
G. M. B. H.
Das Spezial-Textilhaus
Hohestr. Ecke Gürtenichstr.
Das Spezial-Mantelhaus
Schildergasse 31. 32.

Rente und Wohlfahrtsunterstützung zur Frage der Anrechnung.

Die Frage der Anrechnung der Renten vor allem der Militär- und auch der Invalidenrenten auf die Fürsorgeunterstützung spielt namentlich auf dem Lande noch eine große Rolle. Gewiß ist es ein Grundsatz der öffentlichen Fürsorge, daß alle Nebeneinnahmen auf die Unterstützung zur Anrechnung kommen sollen, denn nur soweit Bedürftigkeit vorliegt, soll Unterstützung gewährt werden. Anders aber liegt es vor allem bei den Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegsoffer. Denn diese Rente wird nicht zur Erleichterung der Bestreitung des gewöhnlichen Lebensunterhaltes gewährt, sondern zum Ausgleich für die durch die Kriegsbeschädigung hervorgerufenen Schäden bzw. Mehraufwendungen. Infolgedessen würde eine Anrechnung der Rente auf die Unterstützung, vor allem aber die volle Anrechnung oder Anrechnung des größten Teiles nicht nur dem Zweck der Rente widersprechen, sondern auch vom fürsorgerechtlichen Standpunkte aus zu weit gehen, da die Rente zum Ausgleich besonderer Nachteile benötigt wird, und die verminderte Unterstützung aus diesem Grunde nicht zur Deckung der Hilfsbedürftigkeit nach fürsorge-

rechtlichen Maßstabe ausreichen würde. Trotzdem ist, wie vielfach festgestellt werden mußte, namentlich in vergangener Zeit, die Tatsache zu verzeichnen, daß bei ländlichen Fürsorgeverbänden den nur 30 Prozent oder 40 Prozent Kriegsbeschädigten die Wohlfahrtsunterstützung, wenn auch nicht ganz entzogen, so doch weitgehend gekürzt wurde, (im Aprilheft der „Rheinprovinz“ wird z. B. über diese Tatsache noch lebhaft Klage geführt). — Um so begrüßenswerter aber ist es, daß neulich vielfach, in Verwirklichung der nationalsozialistischen Auffassung von der bevorzugten Stellung und Behandlung der Kriegsoffer und nicht zuletzt infolge der Bemühungen der NSD auch die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände in der Frage der Anrechnung der Rente auf die Unterstützung eine sozialere Haltung einnehmen. So gibt es neuerdings Kreise, die einen bestimmten Satz von der Rente nicht anrechnen (z. B. 25 RM von der Militärrente und 15 RM von der Invalidenrente). Ist es eine löbliche Gepflogenheit der Fürsorgeverbände und -behörden, einen gewissen Prozentsatz der durch Bemühungen um Arbeit erworbenen Einkünfte freizulassen, so darf man dies Entgegenkommen gewiß für die Kriegsoffer und für die Opfer der Arbeit erwarten.

Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Ratsherren

Auf engstes Zusammenarbeiten zwischen Bürgermeister und Ratsherren legt die Deutsche Gemeindeordnung, wie vor allem in der Begründung betont wird, größtes Gewicht. Auch in der preussischen Ausführungsvorschrift vom 22. 3. ist auf diese Zusammenarbeit eingehend hingewiesen worden. — In einem Bericht des Gauamtes Hannover-Ost (NS-Gemeinde Nr. 8) lesen wir hierzu u. a.: Eine vorbildliche Einrichtung zur engen Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und Gemeinderäten wird in der Stadt Celle getroffen. Bei der Einführung der neuen Ratsherren hat der Oberbürgermeister dieser Stadt erklärt, er werde die Ratsherren allmonatlich zu Besprechungen mit Vertretern der Verwaltung zusammenberufen. In diesem Vorgehen sieht das Gauamt einen ausgezeichneten Weg, um die Ratsherren laufend über das zu unterrichten, was in der Gemeindeverwaltung vorgeht, ihr Interesse für die gemeindliche Arbeit nachzuhalten und zu vertiefen u. der Gemeindeverwaltung selbst den Rat der Vertreter der Bevölkerung laufend zu erschließen.

Kirchliches

Sonntag, den 5. Mai begeht der Wallfahrtsort Bornhofen die feierliche Eröffnung des 500-jährigen Jubiläums seiner Wallfahrtskirche. Die Reichsbahn gibt aus diesem Anlaß an diesem Tage Sonntagskarten nach Camp und Boppard aus von allen Stationen im Umkreis von 100 km. — Die Gottesdienstordnung an diesem Tage ist folgende: 6, 7, 8, 9, 30 hl. Messen. 10 Uhr Festpredigt, darauf Pontificalamt des hochw. Herrn Bischofs Antonius Hilfrich von Limburg. 14 Uhr Predigt. 14,30 Uhr Abschiedsandacht der Prozession von Niederlahnstein. 16,30 Uhr Abschiedsandacht für die Sonderzüge aus Trier, Cochem und Mayen. Die Gottesdienstordnung an Werktagen ist folgende: hl. Messen 6, 7, 8 Uhr. Im Mai jeden Abend 19,30 Uhr Maiandacht. Jeden Dienstag 8 Uhr Antoniusamt mit sakramentalem Segen. Jeden Mittwoch 10 Uhr Wallfahrtspredigt und Amt. Prozessionen erhalten eigenen Gottesdienst. Sie mögen sich rechtzeitig melden.

Verantwortl. Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Peter Becher, für den Anzeigenenteil: Paul Becher. Verlags-Verlagsgesellschaft, Druckerei Peter Becher, GmbH, Brühl. — T. 3. 3. 3. 100. 3. St. in Br. ist die Nr. 4 gültig.

Immobilien-Versteigerung zu Eckdorf

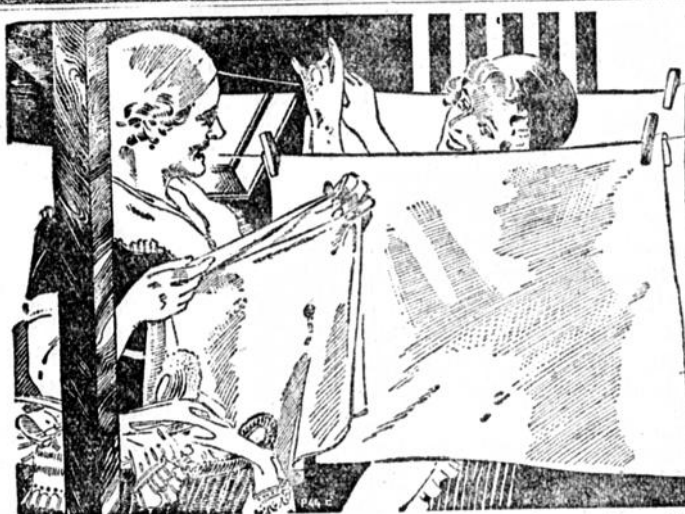
Herr Jakob Düster und Frau Katharina geb. Kreutzberg aus Eckdorf lassen an:

Samstag, dem 18. Mai 1935, nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft Schäfer

folgende Grundstücke nämlich: Gemeinde Badorf.

- 843 Ar Garten, „In Mühlendunger“ neben Johann Brod und Johann Bens,
- 1971 Ar Acker am Dorf neben Josef Brell und Johann Bens,
- 3404 Ar Acker am Dorf, neben Johann Brod, Johann Bens und Josef Brell,
- 3288 Ar Acker, an der Auhause im Benden, neben Gemeinde Badorf, Heiter Friedr. und Johann Bens,
- Wohnhaus Nr. 63 Eckdorfstraße mit Hofraum u. Hausgarten, groß 642 Ar neben Eheleute Joh. Schmidt u. Eheleute Düster,
- 939 Ar Acker, in Eckdorf, neben Wwe. Wilhelm Segelschneider und Ehefrau Joh. Wager,
- Wohnhaus Nr. 67 Eckdorfstraße mit Stallung, Garage, Hofraum und Hausgarten groß 1412 Ar neben Düster und Wwe. Wilhelm Segelschneider

unter günstigen Zahlungsbedingungen meistbietend versteigern. Brühl. Dr. Eigenwald, Notar.



Wie gut muß Persil sein...

wenn es eine solche herrliche Wäsche gibt. Ich sage immer — je schmutziger die Wäsche, um so besser wäscht Persil. Da zeigt Persil erst so recht, was es kann! Ja, ja —

Persil

Persil billiger: Doppelpaket jetzt 60 R.Pfg., Normalpaket jetzt 32 R.Pfg.

Der Mai ist gekommen! — Raus in die Frühlingsluft

Ein Spaziergang zum

Restaurant Maria Glück

Jakob Hauzeur

Sie finden dort gute Musik
Geplantes Giesler Bräu
ff Kaffee, Kuchen, billige Schnitten

TANZ

Zentralheizungen

Warmwasser - Bereitungen

HANS SCHUCH

Wesseling Bez. Köln, Grüner Weg 11, Fernr. 101 Amt Wessel.

Neuanlagen und Reparaturen aller Art.

Kostenanschlag und Beratung unverbindlich und kostenfrei. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung



Bahnhof Restaurant Kierberg

Inhaber Ww. W. Hoyer

Beliebtester Ausflugsort

der Umgebung

bringt sich den verehrten Gästen

in empfehlender Erinnerung.

Im Ausschank

Mai-Bowle

Großer moderner
Küchenschrank
zu verkaufen.
Brühl-Bochem, Hauptstr. 104

Raubbau poliertes
Marken-Silavier
kreuzförmig, schöner voller Klang
zu verkaufen.
Ang. unt. 233 3759 an die Gesch.

Maschinen, Mäntel
in allen Größen staumend billig
zu 61n, Mauritssteinweg 39
1. Etage.

Ladenlokal

mit der ohne Wohnung zu ver-

meien.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle 749

Gut möbl. Zimmer 12

zu vermieten. Stöhrstr. 9, I.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension, preiswert

zu vermieten. Kaiserstr. 49

Landhaus

mit groß. Garten, Stallung (evtl.

weitere 3 Böden, Ackerland) lo-

ter, langjährig (evtl. Voran-

schuß) zu pachten gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisang.

unter 2 A 255 an die Gesch.

Braves, fleißiges

Mädchen

in allen Hausarb. erfahren für

tagsüber gesucht zum 15. Mai

oder 1. Juni.

Wo fragt die Geschäftsstelle 746

Stell. lauberes Mädchen

sucht Stelle für ganze od. halbe

Tag.

Wer fragt die Geschäftsstelle 748

Waschmaschine

elektr. mit Patentvorzug neu,

billig zu verkaufen.

Angab. unt. 231 2870 an d. Gesch.

Blindenarbeit

Stühle werden geflochten.

638 Greif, Brühl, Kirchstr. 10

Eintagsküken

und Jungenten weiß amerikan.

Penborn und frische Eier zu

Mindestpreisen.

Geflügelarm Rauer

Brühl, Brühlstr. 155

Wer an Drucksachen spart spart an falscher Stelle!

Gute Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Peter Becher

Brühl, Schloßstraße 23 • Fernsprecher 2108

Kinderwagen

fast neu, zu verkaufen.

Brühl, Burgstraße 10

Junge 6 Wochen alte

Schweinchen

abzugeben.

Brühl, Eckdorf, Weierhof

Damenfabrik

Wandere, wenig gefahren, in

gutem Zustand zu verkaufen.

Ang. unt. 2 3758 an die Gesch.

Billige Baustellen

zu verkaufen.

Linden, Burgstraße 1

Einfamilienhaus

von Selbstkäufer mit kleinem

Garten gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. 2 3760

an die Geschäftsst.

Gutachten führt zum Erfolg

TAPETEN

Größte Auswahl

Bekannt, preiswert

G. Niederstein, Köln, Bürgerstraße 22-24.

Wasserd., Linoleum, Balatun, Stragula, Ledertuch, Kunstled., Gummibettstoffe

Zur Erdflöhe-Bekämpfung

hilft radikal

M a a k i

Von zahlreichen Gemüsebauschulen empfohlen

Als Zusatzdünger fördert Maki das Pflanzenwachstum u.

steigert die Erträge.

Ab Auslieferungslager Zentnerpreis RM 4.—

Theo Vering, Brühl-Badorf

Farnruf 27 94